

Prof. Dr. Alfred Toth

Zur Raumsemiotik systemischer Belegungssubstitutionen

1. Nach Toth (2012a) kann jeder Ort als systemische Leerform aufgefaßt werden, die durch Belegung in ein System transformiert werden kann. Außerdem können bereits belegte Systeme durch Substitution in teilweise oder völlig andere Systeme verwandelt werden (vgl. Toth 2012b). Dabei sprechen wir in Anlehnung an Benses Definition des semiotischen Raumes von iconischer Substitution, falls diese Teilräume, d.h. Subsysteme, umfaßt; von indexikalischer Substitution, falls diese gerichtete Objekte umfaßt, und von symbolischer Substitution, falls reine Repertoires betroffen sind (vgl. Walther 1979, S. 128). Die folgenden Beispiele beziehen sich alle auf dasselbe Haus, Universitätstraße 79, 8006 Zürich, das 1882 erbaut und zwischen Oktober 2011 und September 2012 mittels Auskernung neu ausgebaut wurde (stehen blieben die Fassaden und das Treppenhaus).¹

2.1. Iconische Substitution



¹ Alle Photos aus: www.miniti.ch.



2.2. Indexikalische Substitution





2.3. Symbolische Substitution



Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Siedlungen als semiotische Systemkomplexe. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

16.12.2012